

A b s c h r i f t .

Der Minister des Innern.

Berlin, den 20. August 1913.

II.D.1863.

Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes bei der Eisenbahnverwaltung erachte ich es in Übereinstimmung mit dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten für geboten, daß außer den in dem Runderlaß vom 7. März 1905 -II.a.1938-genannten Eisenbahnbediensteten auch die Güterbodenarbeiter etwa zur Hälfte vom Feuerlöschdienst befreit werden.

Hierbei kommen jedoch nur solche Arbeiter in Frage, die das ganze Jahr hindurch dauernd auf dem Güterboden beschäftigt werden.

Die Ortspolizeibehörden des Wohnorts der Arbeiter haben die Befugnis, aus einer ihnen vorzulegenden Liste, diejenigen Arbeiter auszuwählen, die sie für den Feuerlöschdienst für besonders geeignet halten. Ferner sollen die Ortspolizeibehörden in den Fällen, wo die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren größtenteils aus Güterbodenarbeiter bestehen die Befreiungen vom Feuerlöschdienste auf weniger als die Hälfte ~~der~~ Verpflichteten beschränken dürfen.

Eure Durchlaucht ersuche ich ergebenst, das Weitere hiernach gefälligst zu veranlassen.

Jn Vertretung.

gez. Hölz.

An die Herrn Oberpräsidenten.

=====

Der Oberpräsident.

Cassel, den 31. August 1913.

Nr. 9477.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf meinen Erlass vom 28. April 1905-2661- zur gefälligen weiteren Veranlassung. gez. Hengstenberg.

Der Rehierungspräsident. v
J. No. Pr. I. 2, B. 3436.

Wiesbaden, den 17. Sept. 1913.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 19. Mai 1905 Pr. I. B. 3078. zur gefälligen Kenntnis und weiteren Veranlassung wegen Änderung der das Feuerlöschwesen betreffenden Ortsstatute.

In Vertretung.

gez.v.Gizycki.

An die Herren Landräte.

Der Landrat.

St. Goarshausen, den 8. Juni 1914

Tgb. Nr. 7087/13L.

Cirkuliert g.R.

bei den Polizeiverwaltungen der Städte
zur gefälligen Kenntnis.

In Vertretung. gez. Steup.

Stadt Nastätten. eing. 17. Juni 1914. J. Nr. 1642.

Verf.

1. Urschrift weiter nach Braubach.

2. *J.H. - Eine Fint alla Lägerstätta sann
facklausig förvaröfta upp bafot!*

18. Juni 1914

J.H.

24-8

Abschrift.

Feuerwehrverband
f.d.Reg.Bez.Wiesbaden.

Biebrich a.Rh. den 6. September 1913.

Ew. Hochwohlgeboren

beehrt sich der unterzeichnete Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes im Regierungs-Bezirk Wiesbaden Folgendes sehr ergebenst zu unterbreiten:

In den Sitzungen des Zentral-Vorstandes und des allgemeinen Feuerwehrtages der Verbandswehren ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, dass die von den Wehren aufzubringenden Beiträge für den Verband, den Bezirk, die Haftpflichtversicherung und die "Verbands-Mitteilungen" seitens der Gemeinden, wie dies bereits in den Kreisen Westerburg und Wiesbaden-Lahn seit einigen Jahren eingeführt ist, getragen werden.

Die freiwilligen Feuerwehren, deren Mitglieder meistens dem mittleren Handwerker- oder Arbeiterstand angehören, können von diesen nur einen kleinen Jahresbeitrag erheben, um überhaupt die nötige Anzahl Mannschaften zu erhalten. Diese Beiträge decken aber kaum die laufenden Ausgaben des Vereins; und so fällt es mancher Wehr sehr schwer, die Verbands- & Haftpflichtbeiträge aufzu bringen und sich über Wasser zu halten.

Im Interesse jeder Gemeinde muss es jedoch liegen, eine gute Feuerwehr zu besitzen und zu erhalten, dazu, wenn dies mit geringen Mitteln zu erreichen ist. Aber auch von allergrösster Wichtigkeit für die Gemeinden ist es, dass die dem Feuerwehr-Verbande im Regierungs-Bezirk Wiesbaden angehörigen Feuerwehren gegen Unfälle, Krankheiten, entgangenen Arbeitsverdienst, Haftpflicht u.s.w. versichert sind. Die Gemeinden brauchen somit in den erwähnten Fällen nicht zum Schadenersatz herangezogen zu werden und die im Dienste verunglückten und erkrankten Feuerwehrleute sind nicht auf Almosen und Geschenke angewiesen. Schon dies ist ein Grund, der alle Gemeinden ohne Ausnahme veranlassen sollte, dem erwähnten Feuerwehrverbande mit ihrer Feuerwehr beizutreten, zumal die dafür zu zahlenden Beiträge kaum nennenswert sind.

Die Verbands-, Bezirks- & Haftpflichtbeiträge machen pro Kopf und Jahr 35 Pfg. aus und 1 Exemplar des Verbandsblattes kostet in monatlichen Lieferungen von je einer Nummer einschl. der Versandskosten eine Mark pro Jahr.

Eine Gemeinde hätte also bei einem Bestand von 50 Mann Feuerwehr 50 mal 35 Pfg.
und für 5 Verbandsblätter a 1 Mk.

zusammen M. 17,50

" 5,-

M. 22,50

pro Jahr zu entrichten.

Dass diese minimalen Beiträge von jeder Gemeinde ohne jede Schwierigkeit getragen werden können, steht ausser Zweifel, es bedarf dies lediglich des guten Willens.

Unsere ergebenste Bitte geht dahin, Ew. Hochwohlgeboren wolle bei den einzelnen Gemeinden dahin vorstellig werden, die vorstehend angeführten Beiträge auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Es wird dies ein weiterer Ansporn für die Feuerwehren sein, so wie bisher, zum Wohle der Gemeinden zu wirken. Ew. Hochwohlgeboren würden durch die Gewährung unserer ergebensten Bitte der Feuerwehr sache einen ausserordentlichen Dienst erweisen und uns ganz besonderem Dank verpflichten.

Der Verbands-Ausschuss.

I.A.

gez. Unterschrift.

Sr.H. dem Herrn Kgl. Landrat des Kreises St. Goarshausen.



Der Landrat. St. Goarshausen, den 12. November

Abschrift hiervom zur gefl. Kenntnis mit dem Ersuchen, zu der vorsezichneten Angelegenheit gefl. alsbald Stellung zu nehmen und mir die Entschließung der Gemeindevertretung binnen 14 Tagen zukommen zu lassen.

Im Interesse der guten Sache kann ich die Uebernahme An der vorerwähnten Belastung auf die Gemeindekasse nur empfehlen.
die Herren Bürgermeister des Kreises.

B e r g.

Nastätten

II
1. für Magistratsitzung.

N. V. M. B.

v. u.

U.

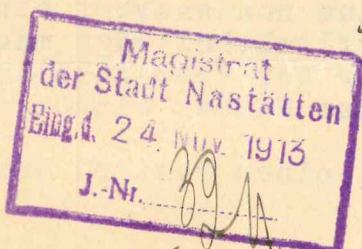
Schwarz
Kommissar Schuler

zur gepl. Sitzung.

hier

Nastätten, 18. Novr. 1913.

der Magistrat
deut



Es kann nicht abgewartet werden die Kosten
auf den Vorstagskasse übernommen werden, da
die Wehr kann bestimmt nicht in folgenden
allen Antritten um den Montierungsteilen
von dem Kürschner zugesetzt der Vorst. bezahlt
werden muss. Da durch wird so ein
dem Kommissar eine Abrechnung von 80-100 Mk
(je nachdem in Nastätten) bezahlt. Es falle für
den Magistrat kein Aufwand, sodass ein
Vorstand ja nicht unbedingt mehr belastet wird. Der
Zugesetzte für ca 60 Mitglieder = 35 = 21-
Für 6 Blätter (ca 10 Mitgli. je Blatt) = 6-
Kosten wofür 1914/15. im Laufe = 27-
Nastätten 24 Novr. 1913

der Kommissar.
Schuler.

10. Sitzung der Stadtverordneten=
Versammlung am 29. November 1913.

V.

Antrag des Feuerwehrverbandes des Reg.
Bez. Wiesbaden auf Übernahme der Kosten
der Verbands- Bezirks- und Haftpflicht=
beiträge, sowie die Lieferung des Ver=
bandsblattes auf die Stadtkasse.

Der Feuerwehrverband für den Re=
gierungsbezirk Wiesbaden regt an, für
die freiwillige Feuerwehr die Beiträge
für den Verband, Bezirk, die Haftpflich
versicherung und die Verbandsmittei=
lungen zu übernehmen. Der Magistrat be
antragt, die Kosten für den Verband,
den Bezirk und die Haftpflichtversi=
cherung auf die Stadtkasse zu überneh
men.

*Die Konformierung bezieht
die Übernahme der oben
genannten Kosten sowie
die Kosten für den Verbands-
mitteilungen für 10 Mit-
glieder i. Gymnplatz*

N

Nr. 3136.

1) An den Gränen Landrat in St. G.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 28. Nov. Bafflossen, auf den Antrag des Finanz- und Verwaltungsrates der Oberaufsicht des Körpers des Hochbau- und Baulandesamtes und Haushaltshilfes der Bafflossen. Ein Hau. Rat. ergründete bisher Bafflossen, dass die Hau. Raff. auf den Körper für die Erfüllung von 6 Haushaltblättern überreicht.] Die Oberaufsicht des Körpers erfolgt nach 1. April 1914 ab.

2) J. Glabberatung.

H.

1. Dez. 1913

Deck.

Der Magistrat gab je die
wichtigsten Gesetze bei
der Prüfung.

Jahz. Glabberatung vorzulegen.

3. und 4/12

H.

M. und a. 44. 14310

N. 9. März 1914

U.

24-8

Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung

der des Magistrats
am 28ten November 1913

3). Antrag des Gewerbeverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden auf Übernahme der Kosten des Harbund-Lazaretts- und Gütekloß-Zeitung, sowie Lieferung des Harbundblattes an die Stadt Krefeld.

Magistrat befiehlt die Übernahme der Kosten des Harbund-Lazaretts- und Gütekloß-Zeitung, füsst jedoch vor der unentgeltlichen Lieferung des Harbundblattes ur.

No 3211.

zu den jenen Landrat in H. f.

Die Abrechnung des Finanzamtsverbaus
ist für den Reg. Bez. Wiesbaden auf die-
selben der täglichen Kosten der Beamten
auf die Haftkasse seit dem 1. Oct. bis das-
jahr ist veranlaßt zu Rücksichtnahme
gelegt werden.

2) J. Magistr. & Kons. Ritzburg.

N. 24. Nov. 1913

zu 1 vol § 24/VI.

D. G.

MR 3516

1.

1. Brief an den Grossen Landrat.

Betr. Anzeige über die Haushaltsumprüfungen.

J. Hoff. v. 23.6.1909, Postbl. 116.

Zur Konsistorialaufsicht 1913 haben Flünnensprühungen Haushaltsumprüfungen vorgenommen am
8. März, 6. April, 4. Mai, 17. Mai, 6. Juli, 8. Juli
und 7. Sept. An das Urtheil vom 17. Mai
hat der Gross-Kreisbaudirektor Einspruch eingelegt.

z. J. D. E.

H.

3. Dez. 1913

gelehnt
84m

Pf.
me

Der Magistrat. Nastätten, 4. Dezember 1913.

J. No... 3320.....

1.
Zeitungsbereich

für die Monate September, Oktober und November 1913.

===== 6. Mai 1886 No. 968 =====

Zum Schreiben vom 6. November 1906 No. 7864. L.

I. Witterung.

Im September und Oktober war das Wetter verhältnismäßig schön und sehr geeignet für die landwirtschaftlichen Erntearbeiten. Gegen Mitte Oktober wurde es herbstlich kühl, zeitweise traten Nachtfröste ein. Im November war der Jahreszeit entsprechend vorherrschend regnerisches Wetter, zeitweise auch Stürme.

II. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war in der Berichtsperiode zufriedenstellend. Es kamen nur 2 Fälle von ansteckenden Krankheiten (:Scharlach:) vor. In den Standesregistern wurden 7 Geburts-, 4 Heirats-, und 5 Sterbefälle beurkundet.

Tierseuchen kamen nicht vor.

III. Landwirtschaft.

Die Kartoffel- und Gemüseernte war in diesem Jahre sehr gut. Die Kornarten waren in Beschaffenheit und Menge gut. Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung ist mit den diesjährigen Ernteergebnissen zufrieden. Am Gemüse traten in diesem Herbst häufig Feld- und Gartenschnecken auf, die strichweise erheblichen Schaden anrichteten. Mit der Äpfelernte war es infolge der im Mai aufgetretenen Nachtfröste schlecht bestellt. Die Zwetschenernte war dagegen so reichlich wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Für einen abgekörten Bullen ist ein neuer der

Lahnrasse

Lahnrasse eingestellt worden.

Die landwirtschaftliche Winterschule ist am 3. November wieder eröffnet worden.

IV. Handel und Gewerbe.

Handel und Gewerbe sind zufriedenstellend. Der September- und Oktobermarkt war sehr gut besucht. Im November befand sich hier ein Wanderlager, das jedoch keine guten Geschäfte machte.

V. Wohlstand im Allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand ist gut. Die Landleute hatten guten Absatz ihrer Erzeugnisse, auch die Geschäftsleute durch die gutbesuchten Märkte.

VI. Gemeindeverhältnisse.

Vom 9. - 30. September war der Bürgermeister Lange vom Herrn Regierungspräsidenten beurlaubt, am 1. Oktober hat er seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen. Die Vertretung wurde von dem II. Beigeordneten Seibel wahrgenommen. In der Berichtsperiode fanden je 4 Sitzungen des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums statt.

Am 1. September trat für den int. Gemeindeförster Hölzel der vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigte Gemeindeförster Lange seinen Probiedienst an.

Nach der diesjährigen Personenstandsaunahme wurden 1829 Einwohner gegen 1731 im Vorjahr gezählt. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 wurden 1671 gezählt. Es ergibt sich damit ziffermäßig, daß die Jahrzehnte hindurch beobachtete Abwanderung, der Stillstand und Rückgang einer Auswärtsbewegung Platz gemacht hat.

7. Öffentliche Stimmung.

Die öffentliche Stimmung und Meinung sind gut.

8. Presse und Vereine.

Der Turnverein führte am 15. und 29. November

ein Theaterstück auf. Der Reinertrag der Einnahmen ist für den Neubau einer Turnhalle bestimmt. Ein Baugrundstück für die Turnhalle hat der Verein bereits erworben.

13. Kirchen- und Schulwesen.

Vom 27. - 29. Oktober weilte der Bischof von Limburg zur Spendung der Firmung an die Firmlinge hier.

Der diesjährige Kursus der Haushaltungsschule, der 6 Monate dauerte, ist Anfang November beendet worden.

14. Abgaben und Steuern.

Am 20. und 21. November fanden die Sitzungen der Voreinschätzungskommission statt. Die Steuern für das 3. Quartal sind gehoben.

15. Öffentliche Arbeiten.

Aus der Zeit vor der Erbauung der städtischen Wasserleitung hatte die Stadt noch eine Wasserkammer, deren Wasser nutzlos inden Lohbach floß. Durch eine besonders angelegte Leitung ist dieses Wasser jetzt der Nassauischen Kleinbahn zugeführt worden.

Die Lohbachstraße wurde jetzt einem dringenden Bedürfnisse entsprechend neuchaussiert.

17. Organisation der Verwaltungsbehörden.

Am 7. und 26. November fanden die Haupt- Ergänungs- und Ersatzwahlen für die 3. und 2. Klasse zur Stadtverordneten Versammlung statt.

Am 4. November wurde von einem Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt eine Revision der Quittenskarten vorgenommen.

18. Sonst Bemerkenswertes.

Am 1. September fand in dem Nastätten durchfließenden Mühlbach ein Fischsterben in geringem Umfange statt, das durch die Zuleitung giftiger Stoffe aus der Gasanstalt in der Mühlbach entstanden war. Durch entsprechende

entsprechende Aufklage der Polizeiverwaltung ist
der Wiederholung künftig vorbeugeugt.

2. Zu den Akten.

Nastätten, 4. Dezember 1913.

zur Verhandlung ab
9/12 H.

✓

Der Magistrat.

Nastätten, den 30. August 1913.

J. No... 2491

Eingebrachten. Die Obstaussichten sind in diesem Jahre infolge der im Frühjahr und im Mai aufgetretenen Nachfröste gering. Die Kartoffelernte verspricht auch keine guten Erträge, durch die großen Regenmengen im Juni und Juli viele Früchte in der Erde faulen.

V. Außer dem Handel,

Zeitungsbereich IV. Handel und Gewerbe.

für die Monate Juni, Juli und August 1913.

Zum Schreiben vom 6. Mai 1886 No. 968.

6. November 1906 No. 7864.

ne wie bisher noch keinen Auftrieben.

V. Wohlstand im Allgemeinen.

I. Witterung.

In den Monaten Juni und Juli war das Wetter durchweg kühl und naß, Nachts traten zeitweise Fröste auf. Ende Juli und im Monat August war das Wetter schön, die Temperatur annähernd normal. Regenfälle kamen im August nur noch vereinzelt vor.

II. Gemeindeverhältnisse.

III. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand ist gut. An ansteckenden Krankheiten wurden in einer Familie 4 Scharlachfälle gemeldet. Bei den Kindern trat in größerem Umfange eine Kinderhalskrankheit, der sogenannte „Mumps“ auf, die jetzt jedoch als erloschen gilt. Fälle von Tierseuchen kamen nicht vor. Am 3. Juni wurde hier die öffentliche Impfung abgehalten. Es waren 33 Erst- und 61 Wiederimpflinger vor gestellt.

IV. Polizei.

In den Standesregistern wurden 5 Geburts-, 5 Heirats- und 6 Sterbefälle beurkundet.

III. Landwirtschaft.

Die Feldfrüchte wie Korn, Hafer, Gerste und Weizen sind in diesem Jahre in der Qualität und Quantität gut.

Bis auf einen kleinen Teil Hafer und Weizen ist die Frucht abgeerntet und schon zum größten Teil eingefahren.

19-9

ren

eingefahren. Die Obstaussichten sind in diesem Jahre infolge der im Frühjahr und im Mai aufgetretenen Nachfröste gering. Die Kartoffelernte verspricht auch keine guten Ertrag, da durch die großen Regenmengen im Juni und Juli viele Früchte in der Erde faulten.

IV. Handel und Gewerbe.

Handel und Gewerbe waren in der Berichtsperiode zufriedenstellend. Die Märkte waren stets gut besucht, insbesondere waren auf den August-Viehmarkt soviel Schweine wie bisher noch selten aufgetrieben.

V. Wohlstand im Allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand gilt als zufriedenstellend da die Landleute mit der diesjährigen Ernte zufrieden sind. Durch die hier weilenden Sommergäste haben auch die Gewerbetreibenden größeren Absatz an Waren und Verdienst.

VI. Gemeindeverhältnisse.

Am 20. Juni fand durch die Königliche Regierung eine Revision des hiesigen Standesamts statt.

VII. Öffentliche Stimmung.

Die öffentliche Stimmung und Meinung sind gut.

VIII. Presse und Vereine.

Am 24. August unternahm der Stadtausschuß für Jugendpflege mit der schulentlassenen Jugend, den hier weilen Sommergästen und sonstigen Personen einen Ausflug nach der Burgruine Rheinfels bei St. Goar. Dort wurde ein Vortrag über die Entstehung und geschichtliche Bedeutung der Burg, die mit der Geschichte Nastättens zusammenhängt, gehalten.

IX. Polizei.

Der Polizeisergeant Kochlin ist nach dem erfolgreichen Besuch der Polizeischule in Biebrich nunmehr von St. Goars Herrn Regierungspräsidenten endgültig bestätigt worden.

Am 4. Juli trat der Gendarmerie-Wachtmeister Lang aus dem Dienste der Gendarmerie freiwillig aus.

XIV. Steuern und Abgaben.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das II. Quartal
1913 sind gehoben.

XV. Öffentliche Arbeiten.

Die Arbeiten zur Pflasterung und Kanalisierung der
Rheingaustraße sind jetzt beendet. Der Kostenaufwand be-
tragte rund 13000 M.

XVI. Militärangelegenheiten.

Am 2.Juli fand in St. Goarshausen für die Militär =
pflichtigen der Stadtgemeinde Nastätten das Oberersatz-
geschäft statt.Von den 9 vorgestellten Pflichtigen wur-
den 7 zum Dienst gezogen.

XVIII. Sonst Bemerkenswertes.

Am 16. Juni wurde das Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs festlich begangen. Der Turnverein führte mit der Schuljugend Spiele auf; Abends wurden auf dem Festplatze turnerische Vorführungen und Gesangsvorträge dargeboten. Hieran schloß sich ein gut verlaufener Kommers im Hotel Guntrum.

An

den Herrn Königlichen Landrat

in

St. Goarshausen.

St. Goarshausen.

19-9

Der Magistrat.

J. No. . . .

573

IV. Handel und Gewerbe.

Nastätten, den 2. Juni 1913.

Handel und Gewerbe waren in der Berichtsperiode zu-
vergnugend und Geschäft betrieben.
friedenstellend. Der Märzmarkt war gut besucht, der
Haimarkt jedoch nicht.

V. Wohlstand im Allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand ist als gut zu bezeichnen
Z E I T U N G S B E R I C H T .
für die Monate März, April und Mai 1913.

Der seit 1. Juni 1911 im Privatdienst des Bürgermei-
sters lange beschäftigte Sekretär Diffenhar
Zum Schreiben vom 6. November 1906 No. 7864 L.
ist vom 1. April 1913 ab mit der Amtsbezeichnung
"Magistratssekretär" in den Privatdienst des Magi-
strats übernommen worden.

I. Witterung.

In den Monaten März und April war es kalt, regnerisch,
vereinzelt fiel Schnee, der einige Tage liegen blieb.
Ende April wurde es sehr heiß; im Mai war es zu An-
fang auch noch warm, dann setzte wieder Regen und Käl-
te ein. Ende Mai war es wieder sehr heiß.
ruhig und zufriedenstellend.

II. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand ist andauernd gut zu nennen.
Fälle von ansteckenden Krankheiten, sowie Tierseuchen
sind nicht vorgekommen.

Am 8. Mai war hier eine Versammlung der Landtagswäl-
ter. In den Standesregistern wurden in der Be-
richtsperiode beurkundet:

17 Geburten,

6 Eheschließungen,

7 Sterbefälle.

III. Wohltätigkeit.

Am 2. Mai feierte die evangelische

Das Korn steht gut in den Ähren, die Obst -
und Baumblüte hat die Fröste zum Teil gelitten. Der
Pflanzen- und Baumwuchs ist gut. Alles Getreide steht
gut, Viehfutter sehr reichlich. Die Frühjahrsbestellun-
gen sind beendet. Am weißen Sonntag gingen 13 katholische Ki-

A n

Königlichen Landrat

Goarshausen.

IV.

Di

Die vorgeschriebene Schulschlussprüfung fand um
IV. Handel und Gewerbe.

11. u. 12. März statt. Am 27. Mai revidierte Herr Re-
Handel und Gewerbe waren in der Berichtsperiode zu-
gierungs- und Schulrat Below die Schulen.
friedenstellend. Der Märzmarkt war gut besucht, der
Die höhere Privatschule des Fräulein von Öfele
Maimarkt jedoch nicht.

ist seit dem 1. April 1913 geschlossen.

V. Wohlstand im Allgemeinen.

XIV. Abgaben und Steuern.

Der allgemeine Wohlstand ist als gut zu bezeichnen
Die Gemeindeumlagen sind auf dieselben Sätze wie

VI. Gemeindeverhältnisse.

in Vorjahren festgesetzt. Der erste Steuerhebetermin
Der seit 1. Juni 1911 im Privatdienst des Bürgermei-
hat bereits stattgefunden.

sters Lange beschäftigt gewesene Sekretär Diffenhar

ist vom 1. April 1913 ab mit der Amtsbezeichnung

• Die Arbeiten zur Pflasterung und Kanalisierung
„Magistratssekretär“ in den Privatdienst des Magi-
der Rheingaustraße sind im Gange und werden in etwa
strats übernommen worden.

3 Wochen beendet sein. Am 11. April weilte hier eine

Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten
Meliorationsbaukommission von Wiesbaden zur örtli-
ten besucht der Polizeisergeant Kochlin z.Zt. einen
chen Prüfung des Kanalisationsprojektes, das landes-
6 wöchigen Kursus der Polizeischule in Biebrich.
polizeilich genehmigt worden ist.

VII. Öffentliche Stimmung.

Vereinzelte Schulangelegenheiten.

Die öffentliche Stimmung und Meinung sind

Am 27. März 1913 wurde hier das diesjährige Mu-
ruhig und zufriedenstellend.

rrungsgeschäft und am 9. April die Kontrollversammlun

VIII. Presse und Vereine.

abgehalten. Am 5. und 6. Mai war eine Abteilung Soldaten

Am 2. Mai hielt der Bürgerverein eine Versam-
des Telefunken-Bataillons von Coblenz hier einzar-
lung zur Besprechung von Gemeindeangelegenheiten at-
mert.

Am 8. Mai war hier eine Versammlung der Landtagswäh-
ler. Am 22. Mai hielt der Rechtsanwalt Sturm von Obe-

Am 18. Mai fand hier die Wahl der Wahlmänner zum
lahnstein hier einen Vortrag über die Kämpfe gegen
Abgeordnetenhaus statt. Von den 378 Wahlberechtigten
den Katholizismus, die soziale Stellung und Bedeutun-
sibten 54, mithin rund 15 % ihr Wahlrecht aus. Die ge-
der Presse und die Bewertung neuer Gesetzesvorläger
wählten natl. Wahlmänner werden sämtlich dem freikon-
zern.

XII. Wohltätigkeit.

servativen Kandidaten Herrn Geh. Reg. Rat Berg ihre

Am 2. März veranstaltete die evangelische
Stimmen geben.

Kirchengemeinde ein Wohltätigkeitskonzert zum Beste
der Kleinkinderschule.

XIII. Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Ostern wurden hier evangelische Kinder kon-
firmiert, am Weißen Sonntag gingen 13 katholische Kir-
der zur 1. hl. Kommunion.

Die

Die vorgeschriebene Schulschlußprüfung fand am 11. und 12. März statt. Am 27. Mai revidierte Herr Regierungs- und Schulrat Below die Schulen.

Die höhere Privatschule des Fräulein von Öfle
ist seit dem 1. April 1913 geschlossen. *an f*

XIV. Abgaben und Steuern.

Die Gemeindeumlagen sind auf dieselben Sätze wie im Vorjahr festgesetzt. Der erste Steuerhebetermin hat bereits stattgefunden. ===

Zum Schreiben von L. No. 988. XV. Öffentliche Arbeiten. 7864

- Die Arbeiten zur Pflasterung und Kanalisierung der Rheingaustraße sind im Gang und werden in etwa 3 Wochen beendet sein. Am 11. April weilte hier eine Meliorationsbaukommission von Wiesbaden zur örtlichen Prüfung des Kanalisationsprojektes, das landespolizeilich genehmigt worden ist. Mai war es zu Anfang auch XVI. Militärangelegenheiten. Regen und Kälte ein. Am 27. März 1913 wurde hier das diesjährige Musterungsgeschäft und am 9. April die Kontrollversammlung abgehalten. Am 5. und 6. Mai war eine Abteilung Soldaten des Telefunken-Bataillons von Coblenz hier eingekwartiert.

Am 16. Mai fand hier die Wahl der Wahlmänner zum Abgeordnetenhaus statt. Von den 378 Wahlberechtigten übten 54, mithin rund 15 % ihr Wahlrecht aus. Die gewählten natl. Wahlmänner werden sämtlich dem freikonservativen Kandidaten Herrn Geh. Reg. Rat Berg ihre Stimmen geben.

✓ W.

Der Magistrat.

J. No. 6 W.

Nastätten, den 1. März 1913.

ausgeführt die statistischen Voraussetzen zur Katal-
IV. Handel und Gewerbe.

Handel und Gewerbe wurde in der Berichtsperiode zu-
friedenstellend. Im Dezember wurde hier ein Konsum-
geschäfte mitfuhen, das betrieblicke Materie bedeutend bil-
für die Monate Dezember 1912 Januar und Februar 1913
dieses Preisschaffens auch die ansässigen Kauf-
leute ihre bisher hohen Preise herabgesetzt. Der Dezem-
Zum Schreiben vom 6. Mai 1886 No. 968. L.
ber und Januar-Markt zeigte einen mit geringen Besuc-

V. Wohlstand im allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand ist gut zu nennen gewesen.

I. Witterung und Vereine.

Im Dezember und Januar warltrocken-Kühles Wetter ver-
einzelte fiel Schnee. Die Temperatur sinkt zuweilen bis
8° Kälte. Anfang Februar waren die Tage frühlingswarm
und hell. Gegen Mitte Februar setzte die Kälte ein.
Die Temperatur schwankte zwischen 10 und 12° Kälte.
Tagsüber schien die Sonne, während nachts starke Frös-
te eingetreten. 300 ♂ eingesetzt. Zur Anlage eines Spiel-
platzes s. II. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand ist gut zu nennen gewesen.

Fälle von ansteckenden Krankheiten und Tierseuchen nicht vorgekommen. In den Standesregistern wurden 10 Geburten, 9 Sterbe- und 2 Heiratsfälle beurkundet. 2 sind gehoben. Für das Rechnungsjahr 1913 sollen die Umlage III in Landwirtschaft bleiben wie in 1912. In der Berichtsperiode wurden die Arbeiten in der Landwirtschaft. In kurzer Zeitfangen die Landleute mittendrin vorarbeiten zu rden Bestellungsanträgen auf Felder an.

Am 1. Februar 1913 wurde die Hengststation wiedereröffnet. Am 28. Februar fand die Bulleinkörung statt. Einname Januar und Februar. Es wird gekörter Bullen geworden in den nächsten Tagen verkauft, wofür ein neuer Bullen geheftet werden soll. Es wird in diesem Sommer ausgeführt

IV. Handel und Gewerbe.

Händel und Gewerbe waren in der Berichtsperiode zufriedenstellend. Im Dezember wurde hier ein Konsumgeschäft eröffnet, das sämtliche Waren bedeutend billiger verkauft als die ahiesigen Kaufleute. Infolge dieses Preissturzes mußten auch die ansässigen Kaufleute ihre bisher hohen Preise herabsetzen. Der Dezember und Januar-Markt zeigte einen nur geringen Besuch

V. Wohlstand im allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand ist gut zu nennen gewesen.

VIII. Presse und Vereine.

In der Berichtsperiode hielten der Turnverein, der Militär- und Kriegerverein, sowie sonstige kleinere Vereine ihre Winterfestlichkeiten ab.

XIII. Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Durch die Anordnung der Königlichen Regierung über Beschaffung neuer Schulbänke sind in den Etat für 1913 hierfür 300 M eingesetzt. Zur Anlage eines Spielplatzes sind 500 M bewilligt.

XIV. Abgaben und Steuern.

Am 7.9. und 11. Dezember 1912 fanden hier die Sitzungen der Einkommensteuervoreinschätzungscommission statt.

Die Steuern für das letzte Quartal des Rechnungsjahres 1912 sind gehoben. Für das Rechnungsjahr 1913 sollen die Umlagen in derselben Höhe bleiben wie in 1912 nämlich 150 % auf die Staatseinkommensteuer und die fingierten Sätze 200% auf Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer und 130 % auf die Betriebssteuer.

XV. Öffentliche Arbeiten.

Nach Eintritt günstiger Witterung werden die Arbeiten in den Gemeinden- und Feldwegen wieder aufgenommen. Die Pflasterung der Rheingaustraße, die im Vorjahr bereits erfolgen sollte, wird in diesem Sommer

ausgeführt

Kastätten, den 1. März 1913.

ausgeführt. Die einleitenden Vorarbeiten zur Kanalisation sind bereits im Gange.

XVIII. Sonst Bemerkenswertes.

Die Holzversteigerungen sind sämtlich abgehalten.

Die in diesem Jahre erzielten Preise waren durchschnittlich höher als in Vorjahren. Die Bruttoeinnahme beläuft sich auf rund 32000 M.

Zum Schreiben vom 6. Mai 1886 No. 968.
Der und Januar-Markt 6. November 1906. No. 7864 L.

Z. J. Z. J. Wohlstand in allgemeinen.

Der allgemeine Wohlstand ist gut zu nennen gewesen.

I. Witterung und Verfahne.

Im Dezember und Januar war trocken-kühles Wetter, vermischt mit schwefeligen Schneen. Die Temperatur sank zweilen bis

Wärme. Anfang Februar waren die Tage frühlingswarm und hell. Gegen Mitte Februar setzte die Kälte ein.

Die Temperatur schwankte zwischen 10 und 12° Kälte.

Tagsüber schien die Sonne, während nachts starke Fröste eindrangen. Es wurde eingesetzt. Zur Anlage eines Spielplatzes sind II. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand ist gut zu nennen gewesen.

Fälle von ansteckenden Krankheiten und Tierseuchen sind nicht vorgekommen. In den Standesregistern wurden 10 Geburts-, 19 Sterbe- und 22 Heiratsfälle beurkundet. Sie sind gehoben. Für das Rechnungsjahr 1913 sollen die Umlagen III. Landwirtschaft bleiben wie in 1912.

In der Berichtsperiode ruhten die Arbeiten in der Landwirtschaft. In kürzer Zeit fangen die Landleute mit den Vorbereitungen zur Bestellung der Felder an.

Am 1. Februar 1913 wurde hier die Hengststation wieder eröffnet. Am 28. Februar fand die Bullenkörung statt. Ein am 1. Januar dieses Jahres abgekörter Bulle wird in den nächsten Tagen verkauft, wofür ein neuer Bulle bereits angekauft ist. Sollte, wird in diesen Sommer

ausgeführt



Otu
van Magistrat
finn

Gesetz für Kinder bis zu
zehn die Französisch
zum Unterrichtslehrplan
die ist bereits 45 Jahre
alte bin, und Lauter
in minima gleich
Alter will mich vom
Vorlagen werden finn

Verfügungen
J. M. Wölffling

Art. Dr. Voigtweiler Schüler schlägt, das es
keinen Platz auf der Mittel Zeppinen des W. bei den
Schülern liegt. Oberstisch sind die Jungen bis
zum 45. Lebensjahr, also von 1868 ab in 1913 noch
pflichtig.
1. Mittel Zeppinen des W.
2. J. T. C.

24-8

N. - 3. Juli 1913

D. Sch.